

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 2. Sonnabend, den 2. Januar 1830.

Die sonderbare Bitterung des
Jahres 1829.

Das Jahr 1829 ist durch große und furchtbare Natur-Ereignisse, die viele und mannigfaltige Zerstörungen und Beschädigungen verursacht haben, durch ungewohnte Witterungs-Veränderungen von nachtheiligen Folgen mehr als ein anderes ausgezeichnet gewesen; denn so viel Schnee, Regen, Kälte, Erdbeben, wie Europa in demselben gesehen hat, wird selten beobachtet werden.

Das ganze Jahr 1829 ist ein anhaltender vulkanischer und elektrischer Prozeß in der Erde und Luft gewesen. Wiefern dies von den fremden Welttheilen gilt, wissen wir freilich noch nicht im ganzen Umfange; dazu fehlt es uns noch an Nachrichten, und sie dürften von allen Orten her auch nicht sobald eintreffen; allein was Europa betrifft, so haben wir ein wenig Licht gegeben, und darum wollen wir einmal sehen, was sich aus unsern Collektaeneen wird zusammenziehen lassen.

Daß es nach dem Norden zu kalt ist, weiß Jedermann. Indessen, wenn wir es uns auch mußten gefallen lassen, im Januar öfters 12, 15, 18, ja sogar am 23. Januar 19 Grad Kälte bei heftigem Nordostwinde zu haben, so war es doch ein Bißchen zu arg, noch im Februar

8 - 10 und 12, ja sogar am 12. Februar 20 Grad aufs Neue zu empfinden. Was war dies jedoch gegen dem eigentlichen Norden? In Stockholm wagte sich am 24. Februar kein Mensch auf die Straße. Noch am 28. März fuhren die Schlitten über den bothnischen und finnischen Meerbusen. Die Ostsee war gefroren, so weit man von Memels Thürmen blicken konnte, und bei Wilna lag der Schnee, daß auf den Landstraßen kaum die Baumkronen zu sehen blieben. Die Folge davon war, daß die Vögel in Schweden zu Tausenden verhungerten, und bei aller Kälte spukten doch am 18. März in Schweden einige Erdstöße. Wie viele tausend Bäume bei solcher Kälte Schaden litten, kann man sich denken. Das Elbthal Sachsens soll allein einen Verlust an Werth von fast einer Tonne Goldes erlitten haben.

Indessen im Norden ist es einmal kalt; zehn Grad mehr oder weniger: was thut dies in der Hauptsache? Viel merkwürdiger ist es wohl, daß der Süden Europa's gleichzeitig ähnliche Erscheinungen hatte. So ging es in dem sonst milden England. Am 3. Februar war die Themse bei London zugefroren. Am 21. Februar war ein heftiges Schneewetter in Corfu, wie sich dessen kein Mensch erinnert. In Spanien erfroren auf dem Wege

nach Madrid zwei Kabinetscouriere; in den südlichen Provinzen Neapels, in Calabrien, gab es Schnee und Eis in Menge. In dem Balkangebirge hemmte der Schnee und die Kälte alle Operationen der Russen und Türken; das Erdbeben aber, welches sich am 18. März in Schweden geäußert hatte, war nur ein kleiner Vorschmack von dem, was in der Art Spanien empfinden sollte. Bei Madrid spürte man bereits vom 21 — 25. März kleine Erschütterungen. Bald aber kam eine verheerende Reihe derselben, die unter der See weg bis nach Afrika (am 25. März) hinüber reichten, die ganze Küste von Murcia und Valencia einnahmen, und sie ins Meer zu reißen drohten. Wohl 3000 Menschen kamen um, Dörfer und Flecken versanken, Vulkane öffneten sich, Häuser stürzten zu Tausenden in Trümmer, eine Kirche flog in die Luft (zu San Miguel), und tausend Schlünde spien Harz, Muscheln, Schwefel aus. Einundfünfzig Erdbeben zählte man an einem Tage (2. May)*, und während des strömte in Mittelspanien eine Regenfluth herab. Dasselbe war in Portugal der Fall, wo sie vier Monate anhielt. Eine Wasserhose hatte bei Balladolid 6000 Bäume mit fortgerissen. Auch andere Länder waren von solchen Erderschütterungen nicht frei. Am 24. April gab es eine im Breisgau, und am 2. Mai riß sich bei Freiburg daselbst ein Fels los; er sprang in verschiedene Massen, deren eine eine Hütte zerstörte. Am 11. April gab es eine Erderschütterung in Konstantinopel und Adrianopel, so wie in Macedonien, wo es längs der ganzen Küste hin tobte, und (13. April) zwei Ortschaften, Xeres und Cavalla, gänzlich zerstörte.

(Die Fortsetzung folgt.)

*) Im September hat man wieder hier Erdstöße bemerkt, doch müssen sie nicht bedeutend gewesen seyn.

Schulfeierlichkeit.

Eine schöne, sicher sehr alte Sitte ist es, wie unsere Thomana die Abendstunden eines scheidenden Jahres feiert. Die Gesänge, welche ihr geübtes Chor da ertönen läßt, die Vorträge, welche da gehalten werden, sind so ganz darauf berechnet, den Kreis der Anwesenden in jene ernste Stimmung zu setzen, die der im verfloßenen Jahre dahin Geschiedenen mit Schmerz und Wehmuth gedenkt; mit Dank auf die empfangenen Freuden zurückblickt, mit Entschlossenheit dem neuen Jahre entgegen geht, und bereit ist, Gutes und Böses, ja den Tod selbst, aus der Hand dessen zu empfangen, dem tausend Jahre sind, wie ein Tag! Herr Prof. und Rektor Kost hatte diesmal „ad“ haec „Sacra anniversaria“ durch die am nämlichen Tage vorigen Jahres gehaltene Rede: „de iis bonis, quae sola secure et confidenter sperare possimus,“ 22 S. in 4 angezeigt, und nachdem ein feierlicher Choral: Alles ist an Gottes Segen etc., der (sehr gelungene) Vortrag eines Gedichts auf die Jugend, und eine Motette vorausgegangen war, bestieg er selbst die Rednerbühne, um eine treffliche Rede über den Werth der Musik an sich, so wie ihr Verhältniß zu den Wissenschaften und der Thomana selbst zu halten, in welcher letztern sie so treu gepflegt wird. Eine andere Motette folgte, und nachdem noch ein klassisches Gedicht auf die Vergänglichkeit des Irdischen sehr gut recitirt worden war, schloß der nie alternde Gesang:

Des Jahres letzte Stunde etc.
Und alle stimmten mit innigerm Gefühle den letzten Worten desselben bei:

Gut seyn, ja, gut seyn, immerdar.
Sey unser Wunsch zum neuen Jahr!

G o t t e s d i e n s t.

Am Sonntage nach dem Neujahre predigen:

- zu St. Thomä: Früh Hr. D. Goldhorn,
Wesp. • M. Krebschmar;
- zu St. Nicolai: Früh • M. Küdel,
Mitt. • M. Siegel,
Wesp. • Beatus;
- in der Neukirche: Früh • M. Söfner,
Wesp. • Klemm;
- zu St. Petri: Früh • M. Leo,
Wesp. • M. Eichorius;
- zu St. Pauli: Früh • M. Otto,
Wesp. = M. Lechner;
- zu St. Johannis: Früh • Voigt;
- zu St. Georgen: Früh • Rhäsa;
Wesp. Betstunde u. Examen.

- zu St. Jacob: Früh Hr. Sallow;
- Katech. in der Freischule: = Hemleben;
- reform. Gemeinde: Früh = Past. Hirzel.

B ö c h n e r:

Herr M. Simon und Herr M. Siegel.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in
der Thomaskirche:

Die mit Thränen säen ic. von J. G. Schicht.
Es ist vollbracht (Schlußchor aus dem Welt-
gericht) von Fr. Schneider.

Morgen früh um 8 Uhr in der
Nicolaikirche:

Kantate, von Theob. Weinlig.

Redakteur und Verleger D. K. F e s t.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeige. Heute, den 2. Januar: Der Templer und die Südin,
Oper von Marschner.

Verkauf. Halsbinden, mit Feuerschwamm gefüttert, sind billig zu haben in Auerbachs
Hofe, vom Markte herein, links in der ersten Bude.

Verkauf. Ein fast ganz neuer schöner Reisewagen, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet,
steht wegen schneller Abreise des Eigenthümers billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber in
Stadt Frankfurt a. M. in der Fleischergasse parterre.

Verkauf. Ganz reiner Feuerschwamm in großen egal feinen Stücken, welcher sich ganz
vorzüglich zu den in Nr. 183 des Leipziger Tageblatts als so wohlthätig angepriesenen Halsbin-
den eignet, ist zu billigen Preisen zu haben an meinem Stande in der Nicolaistraße beim Brunnen
neben Amtmanns Hofe.

J. E. Schlatt, Schwammfabrikant aus Bernsbach.

Zu verkaufen sind acht Gebett gute Betten nebst neuen Bettstellen, mehrere Commoden,
Stühle ic. Wo? weist die Expedition dieses Blattes nach.

Zu verkaufen ist ein blau-tuchener schottischer Herrenmantel bei dem Leihhaustaxator
Dessy Nr. 1300, auf dem Grimma'schen Steinwege.

**Hamburger Lager von echten Havanna-Cigarren, feinen
Tabaken und Thee-Sorten.**

Mit einer Auswahl von 200 Kisten echten Havanna-Cigarren ic., feinstem Ruff-Cano-
ber, Varinas in Rollen ic., dem besten Caravanen-Thee, Sunpowder, Imperial ic., em-
pfehle sich ganz ergebenst

A. Baum, aus Hamburg,
Gewölbe im Brühl, neben dem Heilbrunn.

Flachs, aus Dresden, empfiehlt sich zu dieser Messe mit selbstgefertigten Fußteppichen, gute und ordinaire; der Stand ist im Hohenthalschen Hause Nr. 74, neben der Engelapotheke.

Unerbieten. Einem ordentlichen Mädchen wird ein Dienst zugewiesen in Nr. 400, drei Treppen hoch.

Gesucht wird eine Person von mittlern Jahren zum sofortigen Dienst-Antritt, die im Kochen wohl erfahren, und wegen ihrer Treue und Wohlverhaltens durch gnügende Zeugnisse sich ausweisen kann. Von wem? erfährt man in der Expedition dies. Bl.

Gesucht wird ein Laufbursche zum Zeitungstragen, von 16 bis 18 Jahren, welcher schreiben und lesen kann, und in der Stadt bekannt ist; Näheres am Ranslädter Steinweg in Nr. 1037, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. An solide Leute, die außer dem Hause ihr Geschäft haben, ist eine Schlafstube zu vermiethen; das Nähere erfährt man bei Madame Füssel, in den Vormittagsstunden, in der Fleischergasse Nr. 288, eine Treppe hoch.

Vermiethung. In der Mitte der Hainstraße ist eine guteingerichtete Familien-Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör von Oestern an zu vermiethen; Näheres in Gewölbe Nr. 202 zu erfahren.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 5, dem Raschmarkt gegenüber, ist die erste Etage in dem Seitengebäude zu vermiethen, und das Nähere bei C. G. Eggert & Comp., eine Treppe hoch, zu erfahren.

Abhanden gekommen ist am Sylvesterabend auf dem Posthorne ein blaues Umschlagentuch mit Muscheln. Der Inhaber desselben wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung bei dem Wirth daselbst abzugeben.

Verloren wurde am 1. d. M. früh, von der Hainstraße bis zu dem Stadtseifergäßchen, ein Futteral, welches zwei Clarinetten-Mundstücke enthielt. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in dem Stadtseifergäßchen Nr. 655 bei dem Herrn Stadtmusikus Barth abzugeben.

Thorzettel vom 1. Januar 1830.

Grimma'sches Thor.		u.		Nachmittag.	
Gestern Abend.				Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Sinnow, von Berlin, im Heilbrunn 3	
Dr. Regoz. Wegmann, a. Genf, v. Dresden, im Hotel de Pologne	10	Ranslädter Thor.		u.	
Die Frankfurter reitende Post	10	Gestern Abend.			
Vormittag.				Hr. Deconom. Amtm. Thranhardt, v. Mayen, im Hotel de Pologne 4	
Die Dresdner Postkutsche	8			Hr. Decon. Döring, v. Naumburg, im schw. Kreuz 4	
Hr. Chirurg. Sapey, a. Gibraltar, v. Bialystok, pass. durch	8			Die Berlin-Köliner Gilpost 11	
Die Breslauer fahrende Post	8			Vormittag.	
Nachmittag.				Hr. Rfm. Schenk, v. Weisensfeld, unbestimmt 12	
Hr. Rfm. Bettiga, v. Torgau, in der St. Hamburg	1			Nachmittag.	
Halle'sches Thor.		u.		Die Frankfurter reitende Post 9	
Gestern Abend.				Post Peters Thor.	
Hr. Rfm. Scheler, von Schweinfurt, in St. Hamburg	5			Vormittag.	
Hr. Fabr. Heinemann, v. Heiligenstadt, im g. Schiff	5			Hr. Rfm. Köhler, v. Nürnberg, bei Küstner 9	
Vormittag.				Hr. Rfm. Röther, v. Weiz, bei Bernsdorf 11	
Die Hamburger reitende Post	6			Post Pilsnitzer Thor.	
Die Berliner fahrende Post	7			Vormittag.	
Hr. Rfm. Brand, v. Nordhausen, bei Esker	9			Die Dresdner reitende Post 7	
				Die Altenburger fahrende Post 8	